Mittwoch, den 20. November.

Thorner Zeitung.

№ 44.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 18. Nov. Der König von Preußen wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Großherzoge, der Großherzogin Mutter, den Prinzen, sowie den Spitzen der Civil- u. Militärbehörden empfangen. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den Monarchen mit lebhaften Hochs. In der Stadt flaggen vielfach preuß. und mecklenb. Fahnen.

Hannover, 18. Nov. In der heute stattgehabten Bürgervorsteher-Wahl hat die liberale Partei fünf, die partikularistische vier Kandidaten durchgebracht. Von den letzteren hat einer die Wahl abgelehnt. Unter den Gewählten befindet sich auch der Redakteur der Volkszeitung, Eichholz.

München, 18. Nov. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde das Gewerbegesetz bei der Schlußabstimmung mit allen gegen 15 Stimmen angenommen. — Ueber die von Bayern auf die Einladung Frankreichs zur Theilnahme an der Konferenz zu ertheilende Antwort hat der Ministerrath gutem Vernehmen nach nunmehr Beschluß gefaßt, und diesen dem Könige zur Entschließung unterbreitet. — Der „Südd. Presse“ zufolge wird die Militärkonferenz der süddeutschen Staaten zu Anfang des nächsten Monats zusammentreten.

Wien, 18. Nov. Die hiesige türkische Botschaft läßt in der „Wiener Abendpost“ die Nachricht für unbegründet erklären, daß der Botschafter der hohen Pforte in Wien der österreichischen Regierung eine Note überreicht habe, welche anheimstelle, die Kretafrage einer Konferenz der Mächte zu unterbreiten.

Paris, 18. Nov., Nachm 2 U. 45. M. Bei der heutigen Eröffnung der gesetzgebenden Session war das gesammte diplomatische Corps bis auf den Botschafter Rußlands zugegen. Die Thronrede machte anscheinend einen guten Eindruck und rief mehrfachen Beifall hervor. Applaudirt wurde namentlich die Stelle, welche von der Modifizirung des Wehrpflichtgesetzes handelte, ferner der Passus betreffend Deutschland und der Schluß der Rede, wo der Kaiser äußerte, daß Nichts seinen Muth und sein Vertrauen auf die Zukunft erschüttern könne.

(Den Inhalt der Thronrede bringen wir unter „Frankreich“. — Die Redaktion.)

Petersburg, 18. Nov. Die im vorigen Jahre für die Ausarbeitung eines Planes zur Beseitigung des Defizits im Reichsbudget ernannte Kommission hat dem Kaiser als Resultat ihrer Verhandlungen die Einführung eines auf neuen Prinzipien beruhenden Systems zur Kontrolle der Ausgaben und zur Verminderung der Zahl der Beamten jetzt vorgelegt,

Triest, 18. Nov. Nachrichten der Ueberlandspost aus Ostindien:

Bombay, 29. Oktober. Sämmtliche Dampfer und Transportschiffe mit der Avantgarde der abyssinischen Expedition sind am 18. v. M. wohlbehalten in Aden eingetroffen. Als Landungsplatz wurde ein Punkt bei Adulis gewählt.

Calcutta, 23. Oktober. Yakus-Khan, Gouverneur von Herat, soll die russische Souveränetät anerkannt haben. Wie es heißt, werden die Russen drei große Straßen nach Herat, Kabul und Kaschmir bauen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 16. Novbr. Sitzung des Herrenhauses. Eine vom Ministerium des Innern eingegangene Mittheilung über den Personalbestand des Hauses wurde an die Matrikel-Kommission überwiesen. Ueber die aus den neuerworbenen Landestheilen zu berufenden Mitglieder bleibt eine besondere Mittheilung vorbehalten. — Die nächste Sitzung wird stattfinden, sobald von Seiten der Regiernng Vorlagen zu erwarten stehen. — Im Abgeordnetenhause haben sich heute Vormittag die Abtheilungen konstituirt; dieselben treten am Montag Vormittag zur Prüfung der Wahlen zusammen; der erste Bericht darüber wird darauf sofort in der Plenarsitzung um 1 Uhr erstattet werden. Bis jetzt sind erst sehr wenige Wahlakten eingegangen. — Der Abg. Seubert hat für Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode, der Abg. Frhr. von Vincke für Minden-Lübbecke angenommen.

Kassel, 15. Nov. Der Stadtrath hat einstimmig beschlossen, Herrn Oberbürgermeister Nebelthau als Mitglied für das Herrenhaus zu präsentiren. -- Nach der „B.- u. H.-Z.“ wird der für Eisenbahnzwecke von der Landesvertretung zu fordernde, auf dem Wege der Anleihe zu beschaffende Credit auf 62 Mill. Thlr. normirt und neben dem Bau von Schienenwegen resp. Zinsgarantien für zu bauende Bahnen auch zur Vermehrung der Bahnbetriebsmittel in den neuen Provinzen bestimmt sein.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Hannover, 15. Nov. Die Anträge des Staatsministeriums wegen der hannoverschen Verwaltungsorganisation haben jetzt die königliche Genehmigung erhalten und wird die Publikation ehestens erfolgen. — Den Anträgen der Provinzialvertretung entsprechend, hat der Finanzminister die Verfügung an die Direktionen der hannoverschen und der Osnabrücker Lotterie ergehen lassen, die Loose für die nächsten Lotterien auszugeben. Die Ueberschüsse der Lotterien

Cherubini's Requiem.

Der hiesige Singverein schien im vorigen Winter dem Einschlafen nahe. Es war eben eine Zeit allgemeiner Ermattung. Das öffentliche Leben war durch den Krieg überspannt worden, und Jedermann zog sich nach dem Kriege gern an den traulichen Familienheerd zurück. Um so erfreulicher ist es, daß der Singverein in diesem Winter nicht nur mehrere klassische Musikwerke zur Aufführung in Aussicht genommen hat, wie das Requiem von Cherubini, (die Walpurgisnacht) und den Elias von Mendelssohn, sondern daß es auch den eifrigen Bemühungen seines Vorstandes gelungen ist, die vorhandenen Kräfte in der That für das erste Concert möglichst frühzeitig heranzuziehen. Am Todtenfeste, Sonntag den 24. d. Mts. soll in der Aula des Gymnasiums — die Räumlichkeiten unserer Kirche sind leider für den Vortrag von Oratorien ungeeignet — **Cherubini's Requiem** aufgeführt werden. Man hat dieses Meisterwerk hier noch nie gehört. Ein paar Worte zur Orientirung über dasselbe dürften den Musikfreunden willkommen sein.

Ein Requiem ist eigentlich ein Bestandtheil des Gottesdienstes der katholischen Kirche, eine Seelenmesse oder missa pro defunctis. Das Wohlgefallen an freierem musikalischen Vortrag hatte schon in der Zeit der Karolinger veranlaßt, daß ein einzelner Theil der Messe zu einem Gange (Segnung) ausgedehnt wurde, dem man dann lateinische Texte anpaßte. Dies geschah etwas später auch bei der Todtenmesse. Das Gedicht, welches bei dieser der Segnung untergelegt wurde, ist das berühmte Dies iræ, wahrscheinlich von Thomas von Celano im 13. Jahrhundert gedichtet, ausgezeichnet durch die ungemeine Kraft und Kürze in dem Ausdruck der stärksten wechselnden Gefühle der bangen Erwartung, des Zagens, des Entsetzens, des Grausens, der Reue, der flehenden Bitte, des gläubigen Trostes; ausgezeichnet auch durch den Wohlklang der gereimten Verse, welche keine deutsche Uebersetzung — es giebt deren an siebenzig — zu erreichen vermocht hat. Die beste ist eine, in der die gelungensten Stellen aus allen Uebersetzungen mit sorgfältiger Auswahl von Liscov und Steckling zusammengestellt sind, und die daher auf Originalität keinen Anspruch macht. Sie ist zum Abdruck für das Textbuch gewählt worden.

Dies also ist der Keim der freien, oratorienartigen musikalischen Gestaltung der Todtenmesse, welche in der neuern Zeit eine unglaubliche Menge von Componisten beschäftigt hat. Die bedeutendsten Meister Deutschlands und Italiens haben sich an der Composition des Requiem versucht, von denen wohl Hasse und Jomelli gleich hinter den beiden größten Meistern zu nennen wären.

Diese beiden größten sind Mozart und Cherubini, beide im Alter um wenige Jahre verschieden, nur daß es Cherubini vergönnt war ein hohes Alter zu erreichen. Auch muß man sich beide nicht als Gegner vorstellen; denn Cherubini, obwohl geborner Italiener und eingebürgerter Franzose, studirte eifrig Haydn und Mozart, für die er stets eine wahrhafte Pietät an den Tag legte, und deren Werke er in Paris mit dem größten Glanze zur Aufführung zu bringen bemüht war. Es ist in der That nicht möglich in seinem Requiem einen Gegensatz gegen die deutsche Schule zu finden. Auch waren die beiden Musiker sich darin ähnlich, daß sie in erster Linie Operncomponisten waren, und daß daher ihre geistlichen Compositionen, so vollkommen sie aus einer innigen Betheiligung an dem Gottesdienst der Kirche hervorgegangen sind, doch zugleich den ganzen Reichthum der weltlichen Regungen des Herzens zur Voraussetzung haben, und so in hervorragender Weise der Aufgabe gerecht werden, die Ueberwindung der weltlichen Gesinnung, des Sündenbewußtseins in der Todesfurcht durch die Religion darzustellen.

(Schluß folgt.)

sind in das Budget mit aufgenommen und ist von Aufhebung derselben bis auf weiteres abgesehen.

Breslau, 15. Nov. Heute Nachmittags 1¼ Uhr ereignete sich in der Aktien-Gasanstalt auf der Siebenhufenerstraße eine furchtbare Explosion, welche mehrere Menschenleben zum Opfer forderte. Drei von den Arbeitern fanden sofort einen schrecklichen Tod, und noch sieben andere sind mehr oder minder verletzt, der Zustand des einen hoffnungslos. Die Ursache der Explosion, welche weithin gehört wurde und durch deren Gewalt auch eine Menge Fensterscheiben gesprungen sind, wird sich schwerlich ermitteln lassen. Wahrscheinlich ist bei der erwähnten Arbeit eine bedeutende Quantität Gas ausgeströmt, welches sich in Verbindung mit der atmosphärischen Luft zu Knallgas umbildete, und durch einen Zufall sich entzündete. Die in der Nähe belegenen Häuser haben eine so große Erschütterung erlitten, daß auch nicht eine Fensterscheibe ganz geblieben ist. Der Luftdruck war ein so starker, daß theilweise Fensterrahmen herausgerissen wurden.

Ratzeburg, 13. Nov. Im lauenburgischen Landtage erneuerten die Abgg. Basedow und Tholke den Antrag auf Einverleibung Lauenburgs. Derselbe wurde von dem Landtage abermals der Initiative der Regierung überwiesen.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Die Thronrede, mit welcher Napoleon III. heute im Louvre die gesetzgebende Versammlung eröffnet hat, wendet sich nach den Formalien des Eingangs zu Deutschland und sagt über dessen Umgestaltung: „Man hat den Glauben verbreitet, daß jede Aenderung in der inneren Verfassung Deutschlands die Ursache zu einem Konflikte sein müsse. Dieser Zustand der Ungewißheit darf nicht länger dauern. Die Veränderungen, welche sich auf der anderen Seite des Rheines vollzogen haben, müssen offen acceptirt, und es muß erklärt werden, daß, so lange unsere Interessen und unsere Würde nicht bedroht sind, wir uns in Umwandlungen, die auf den Wunsch der Bevölkerungen vorgenommen werden, nicht mischen werden;“ — geht dann zu der Ausstellung und den durch sie veranlaßten Besuchen der Souveräne über, „welche die Bande der Brüderlichkeit zwischen den Nationen enger geschlossen und eine ganze Vergangenheit von Vorurtheilen und Irrthümern zerstört und den Haß zwischen Nationen hinter sich geworfen habe.“ Jedoch, fährt der Kaiser fort, müsse man dessen ungeachtet alle diejenigen Elemente verfolgen, welche die Stärke des Landes ausmachen, und deshalb die militärische Organisation wie die Waffen und die Marine vervollkommnen. Der frühere Vorschlag habe die Lasten der Rekrutirung unter alle Staatsbürger vertheilt, dies System sei zu absolut erschienen, die Regierung werde deshalb neue Anordnungen vorlegen, welche nur einfache Aenderungen des Gesetzes von 1832 seien, aber den Zweck erreichten, den Dienst im Frieden zu mindern, im Kriege zu erhöhen, und zugleich die Organisation der mobilen Nationalgarde berühren, „je stärker wir sind, desto gesicherter ist der Friede.“ In Bezug auf die italienischen Verhältnisse sagt der Kaiser: „Revolutionäre Agitationen bedrohten die päpstlichen Staaten. Da die Konvention vom 15. September nicht ausgeführt worden war, habe ich von Neuem unsere Truppen nach Rom schicken und die Macht des heiligen Stuhles durch Zurücktreibung der Eindringlinge schützen müssen. Unsere Haltung konnte nichts Feindseliges gegen die Einheit und Unabhängigkeit Italiens haben. Die Ruhe ist heute fast vollständig in den Staaten des Papstes wiederhergestellt, und wir können den nahen Zeitpunkt der Rückkehr unserer Truppen berechnen. Für uns besteht die Konvention vom 15. September so lange, als sie nicht durch einen neuen internationalen Akt ersetzt ist. Die Beziehungen Italiens mit dem heiligen Stuhle interessiren das gesammte Europa, und wir haben den Mächten vorgeschlagen, diese Beziehungen in einer Konferenz zu regeln und auf diese Weise neuen Verwickelungen vorzubeugen.“ — Den durch die orientalische Frage erregten Besorgnissen haben der versöhnliche Geist der Mächte jeden aufregenden Character genommen, die sämmtlich einig seien in der Aufrechterhaltung der Integrität des ottomanischen Reiches und in der Verbesserung der Lage der Christen. — Nach den auswärtigen Verhältnissen geht die Thronrede zu den innern über, erwähnt die Wahlen der Generalräthe, die Reise des Kaisers und der Kaiserin im Norden und Osten, constatirt, daß nichts das Vertrauen des Volkes zu dem Kaiser und die Anhänglichkeit an die Dynastie habe erschüttern können. Er, der Kaiser, bemühe sich unablässig den Wünschen des Volkes zuvorzukommen, die Vollendung der Vicinalwege sei im Interesse der ländlichen Bewohner geboten. — Die Lage sei nicht von Verlegenheiten frei, die kommerzielle und industrielle Bewegung langsamer geworden, die Ernte nicht gut ausgefallen, Theurung unvermeidlich, helfen könne allein der freie Handel.

Wenn auch die Einnahmen nicht vollständig die Veranschlagungen des Budgets erreichen (also ein Deficit angekündigt! d. Red.) so dürfe man doch der Epoche entgegensehen, wo Steuererleichterungen in Erwägung gezogen werden dürfen (!?!). Die Ueberzeugung von der Nützlichkeit der im Januar angekündigten Gesetze haben sich nicht geändert, die Session werde sich mit deren Prüfung zu beschäftigen haben. Die liberalen Institutionen des Landes sollen entwickelt, jedoch das Princip der Autorität dabei nicht geschwächt werden. Endlich fordert die Rede auf durch Vollendung der Communicationswege Wohlfahrt zu verbreiten, die Mittel des Unterrichts zu vervielfältigen und den Zutritt zur Rechtspflege durch Vereinfachung des Verfahrens weniger kostspielig zu machen.

Amerika.

New-York, 31. Oct. Die Republik Domingo hat an Hayti den Krieg erklärt.

— Den 2. Nov. Der Präsident Johnson hat die Frage wegen des befürchteten Negeraufstandes im Süden an den Kriegsminister verwiesen. Die Truppen im Süden werden wahrscheinlich vermehrt und die Bewaffnung der Neger verhindert werden.

— Während des Jahres 1866 sind an amerikanische Schulen und Bildungsanstalten außerordentlich reiche Geschenke gemacht worden, im Ganzen 3,041,000 Dollars.

Provinzielles.

♈ **Löbau**, 16. Nov. [Telegraphen-Station. Brennholznoth.] Heute ist der Telegraph — mit beschränktem Tagesdienst — dem öffentlichen Verkehr übergeben. Es ist damit dem Staate eine mächtige Einnahmequelle geöffnet, denn nicht weniger als 16 Depeschen sollen heute abgegangen sein. Die Spielerei — denn die wars heute doch meistens nur — wird aber wohl bald genug ein Ende nehmen. — Seit einigen Tagen haben wir heiteres Wetter mit etwas Frost, und damit die Hoffnung, daß unsere Landwege die durch den vielen Regen vollständig grundlos geworden, wieder in fahrbaren Zustand gelangen werden. Es ist damit aber auch hohe Zeit, denn die Noth, zwar nicht Hungersnoth, wohl aber Holznoth, fängt nachgerade an, sehr empfindlich zu werden. Das Holz wird hier von den Bauern der nächstliegenden Ortschaften, die dasselbe in größeren Quantitäten im Walde kaufen, in kleinen Fudern zu Markte gebracht und kostete sonst so ein Marktfuder — 1/6 bis 1/4 Klafter — Birken oder Buchenholz, je nach der Qualität und Quantität, 20 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., so daß die Klafter auf 4 bis 5 Thlr. zu stehen kam. Jetzt aber wird das Fuder, nur noch bedeutend kleiner wie sonst, mit 2 Thlr. bis 2 Thlr. 20 Sgr. bezahlt, so daß sich die Klafter jetzt auf 12 bis 15 Thlr. berechnet. Zeitweise aber war gar nichts zu bekommen, für keinen Preis. Es war eine wirkliche Holznoth. Merkwürdig hierbei ist aber, daß hier so wenig Fichtenholz gebrannt wird, da dasselbe doch, weil die Fichtenwälder an der Chaussee und auch gar nicht so weit ab liegen, bequem zu beschaffen ist. Die Leute können sich nicht daran gewöhnen wie sie sagen „mit Kiehn zu heizen.“ Sie bezahlen lieber das harte Holz mit dem Doppelten des Werths oder heizen gar nicht. Fast nur die Bäcker oder Brauer brennen Fichtenholz.

∞ **Graudenz**, 18. Nov. [Theater. Loge. Liedertafel. Handwerkerverein. Schwurgericht. Predigerwahl.] Der Theaterzettel kündigt heute bereits die dritte Vorstellung im 2. Abonnement an. Man kann es dem Unternehmer des Theatergeschäfts nicht verdenken, daß er das Eisen schmiedet, so lange es warm ist. Unser Publikum ist augenblicklich für das Theater so sehr inflammirt, daß das Feuer an mehreren Stellen zum Ausbruch kommt. So soll zur nächsten Abend-Unterhaltung im Logenklub ein Theaterstückchen aufgeführt werden, und bei der neulichen Stiftungsfeier der Liedertafel hat ebenfalls „Liebhabertheater“ neben etwa 7 von 10 Sängern ausgeführten Quartetts den größten Theil des Abends ausgefüllt, während nach dem ursprünglichen Zwecke der Gesellschaft nur der Männerchorgesang gepflegt werden sollte. Ja sogar der unter verbesserten Statuten neu constituirte Verein der jungen Kaufmannschaft soll, wie man hört, für den nächsten Festabend ein dramatisches Spiel vorbereiten wollen! Also neben dem fast täglich ausverkauften öffentlichen Theater zugleich drei Gesellschafts-Liebhabertheater in Thätigkeit! Liebes Herz, was willst Du mehr?! Dafür aber schlummert hier auch manches Andere, wofür Sie bei sich eine schöne rege Thätigkeit entwickeln. Einen Handwerkerverein, den einstmals der Geist der Zeit auch hier ins Leben rief, giebt es hier nur noch dem Namen nach. Von Zusammenkünften der Mitglieder, von öffentlichen Vorträgen, von Besprechungen zeitgemäßer Fragen, von Mittheilungen über Neues aus dem Gebiete der Industrie u. dergl. hört man hier gar Nichts; aber das Einschlafen aller solcher von Einzelnen hier angefachten Bestrebungen ist sehr erklärlich durch den auffallenden Mangel an Männern, die dem Eifer der Einzelnen zu Hilfe zu kommen Lust haben und zugleich einen anregenden belebenden Einfluß ausüben. Während in den regelmäßigen Versammlungen Ihres Handwerkervereins in jüngster Zeit abwechselnd Privatgelehrte, Philologen, wissenschaftlich gebildete Männer aus dem Handwerkerstande selbst belehrend und anregend geweckt haben, läßt sich von dem unsrigen nur berichten, daß er schon seit geraumer Zeit ruht, und daß in der letzten Zeit seines Vegetirens vor dem Einschlummern eigentlich nur zwei oder drei Männer bis zur gegenseitigen Ermüdung als Sprecher aufgetreten sind. Es fehlt hier keineswegs an gebildeten Männern, — wir haben jetzt ja seit Jahr und Tag auch ein Gymnasium — wohl aber an einigen besonders thatkräftigen Elementen, die mit ausdauerndem Feuer dahin arbeiten, das geistige Leben unserer Stadt in lebhaften Fluß zu bringen und in demselben zu erhalten. Auch Ihrem thätigen Copernicus, ferner Ihrem Leseverein haben wir nichts derartiges an die Seite zu setzen. — Das im Ganzen ziemlich Einförmige unseres öffentlichen geistigen Lebens wird nicht einmal durch die Verhandlungen des seit dem 13. d. hier tagenden Schwurgerichts unterbrochen, da keine Sache von besonderem Interesse vorliegt; die einzige, auf deren Entwickelung wir hätten gespannt sein können, der Sasse'sche, im Sommer viel besprochene Zuchthausdiebstahl, wird der Aburtheilung durch die Geschworenen entzogen, weil in der darüber erhobenen Competenzfrage höheren Ortes die Ansicht gesiegt haben soll, daß der Fall nicht vor die Geschworenen gehöre. — Vielleicht haben wir aber bald wieder das Angenehme einer öffentlichen Wahl. Wie Sie Sich wohl erinnern, war schon vor der neulichen Predigerwahl gegen den Wahlmodus protestirt werden. Wie man jetzt hört, hat das Konsistorium — wahrscheinlich mit Rücksicht auf diesen wahlberechtigten Protest — die vollzogene Wahl nicht bestätigt. Der Magistrat (Patron der Kirche) wird sich nun wahrscheinlich gegen diese Auffassung eine Zeit lang sträuben, schließlich aber doch wohl nachgeben müssen; hoffentlich wird dann das Resultat der neuen Wahl dasselbe sein; denn der Herr Oberlehrer Hennig, der, obwohl noch nicht bestätigt, schon regelmäßig Sonntags predigt, erfreut sich mehr und mehr steigenden Beifalls in der Gemeinde.

Vermischte Nachrichten.

— [Ein komisches Quid pro quo.] In der „K. H. Z.“ vom 13. Nov. war unter den Familiennachrichten folgende auffallende Anzeige zu lesen: „Durch die eheliche Verbindung meiner Tochter Amalie mit dem Herrn Dr. S in B. verläßt dieselbe mein Haus, welches zur gefälligen Kenntnißnahme anzeigt ... W., Kaufmann“. In der heutigen „K. H. Z.“ folgt nun zur Aufklärung die Mittheilung, daß die beabsichtige Annonce mit dem polizeilichen Abmeldeschein vertauscht, und so dieser statt jener zum Abdruck gekommen ist.

— [130jährig.] Die vierte Gemahlin des Sultans Selim III. ist, wie der „A. A. Z.“ aus Constantinopel gemeldet wird, am 21. Okt. im Alter von 130 Jahren gestorben, nachdem sie alle Wechselfälle des türkischen Reiches unter 5 Regenten erlebt hat.

— [Kirchenbesuch in Deutschland.] Viel Einfluß und Anziehungskraft hat in Deutschland die Kanzel nicht — sagt der English Independent, ein Organ der Dissenter — und erzählt seinen Lesern, daß von 200,000 Einwohner in Hamburg nur 5000, in Stettin von 60,000 nur 2000 ung in Berlin von 630,000 nur 20,000 die Kirche besuchen.

Lokales.

— h. **Schwurgerichts-Verhandlung** am 16. November. Der Postexpedienten-Anwärter Albert Lempfuhl von Bahnhof Thorn war geständig, in seiner Eigenschaft als Königl. Postbeamter 1) Anfang Juli d. J. einen an Szalden in Wiesbaden adressirten Geldbrief mit 100 Rubel, den er zur Weiterbeförderung an den Adressaten empfangen hatte, zum Nachtheile des Eigenthümers bei Seite geschafft und in Beziehung hierauf die zur Eintragung und Kontrole der Geldbriefe bestimmten Bücher und Geldkarten unrichtig geführt zu haben; — 2) am 1. August d. J. von dem ihm vom Besitzer Jakob Pansegrau zu Stewken zur Absendung an den Nachtwächter Pansegrau in Berlin übergebenen 187 Thlr. 3 Sgr. — 37 Thlr. 3 Sgr. zum Nachtheile des Eigenthümers bei Seite geschafft zu haben. — Da der Angeklagte geständig war, so wurde ohne Zuziehung der Geschwornen verhandelt, und derselbe wegen wiederholter Unterschlagungen in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und wegen Urkundenfälschung mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft.

Die am 4. Nov. vertagte Sache wider die Wwe. Laura Harder geb. Nast aus Gr. Ksionsken wegen wissentlichen Meineides und wegen wissentlich falsch abgegebener eidesstatlicher Versicherung auf einen geleisteten Zeugeneid, kam schließlich zur Verhandlung. Die Geschwornen sprachen in beiden Fällen das Nichtschuldig aus, da die Beweisaufnahme nicht so viel ergeben hatte, um eine Verurtheilung begründen zu können.

Mit dieser Verhandlung wurde die diesjährige letzte Schwurgerichtsperiode geschlossen.

— **Vereinswesen.** Wie die Friedensgesellschaft zu Danzig begründet ist, zur Unterstützung talentvoller Jünglinge aus unserer Provinz, welche sich einem wissenschaftlichen, künstlerischen oder einem höheren gewerblichen Berufe widmen wollen, so besteht auch seit Jahren eine polnische Gesellschaft mit gleicher Tendenz, deren Vorsitzender Herr v. Donimirski und Schriftführer Herr v. Slaski ist. — Nach dem Jahresbericht dieser letzteren Gesellschaft p. 1. Oktober 1866 bis dahin 1867, dessen Inhalt auszugsweise die „Gaz. Torun.“ mittheilt, hat dieselbe im v. J. 2334 Thlr. Einnahme (davon 1471 Thlr. Mitgliedsbeiträge) gehabt. Die Ausgabe betrug 1000 Thlr. Stipendien an Studenten, 100 Thlr. Darlehen an Studenten, 20 Thlr. Unterstützung an Gewerbeschüler, 358 Thlr. Stipendien an Kulmer Gymnasiasten, 161 Thlr. an Konitzer Gymnasiasten, 98 Thlr. an Gymnasiasten zu Neustadt, 20 Thlr. an Schüler des Progymnasiums zu Kauernik, 12 Thlr. an Seminaristen zu Graudenz, 103 Thlr. an Präparanden zum Schullehreramt, 15 Thlr. Gratifikation an 3 Lehrer, 72 Thlr. Schulgeld für Kulmer Gymnasiasten; im Ganzen betrug die Ausgabe 2004 Thlr. und verblieb ein Kassenbestand von 329 Thlr. Die Gesellschaft zählte im v. J. 556 (im Kreise Thorn 37) Mitglieder; davon schieden aus 22 mit einer Beitragssumme von 133 Thlr., dafür traten ein 153, mit einer Beitragssumme von 158 Thlr. — Die Summe der zugesagten Beiträge war 2163 Thlr., zu der der Kreis Thorn von den 14 Kreisen, auf welche die Gesellschaft sich ausdehnt, relativ am meisten, nämlich $297\frac{1}{2}$ Thlr. beisteuert. Die Ausstände sind nicht ganz unerheblich, doch steht ihr Eingang außer Zweifel. — Am 20. d. Mts. hat diese Gesellschaft zu Kulm eine Generalversammlung, in welcher auch die Frage über die Förderung der Intelligenz unter dem Landvolke durch Verbreitung billiger und nützlicher Bücher zur Erörterung, resp. Beschlußnahme gestellt werden soll.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die Staatsregierung hat der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zwei neue Konzessionen ertheilt, nämlich zum Bau der Bahn Posen—Thorn und der Bahn Breslau—Wildenschwerdt ꝛc. Die Bahn Posen—Gnesen—Inowraclaw—Thorn, 19 Meilen, ist auf 9,500,000 Thlr. veranschlagt. Von Inowraclaw führt nach Bromberg eine Gabelbahn, welche $5\frac{1}{2}$ Meilen lang und auf 2 Mill. Thlr. veranschlagt ist. Die Hauptlinie mit der Gabelbahn beträgt mithin $25\frac{1}{2}$ Meilen mit $11\frac{1}{2}$ Mill. Anlagekapital. Der Verwaltungsrath hat der Generalversammlung besagter Gesellschaft bereits die Ausführung beider Projekte empfohlen. Für die Bahn Posen—Thorn u. s. w. sollen die Mittel durch Ausgabe von in Höhe von 4 pCt. durch den Staat, und von einem weiteren $\frac{1}{2}$ pCt. durch die Oberschlesische Bahn garantirten $4\frac{1}{2}$prozentigen Prioritäten aufgebracht werden.

— **Handwerkerverein.** Herr G. Prowe sah sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, seine Stelle als Vorsitzender des Vorstandes niederzulegen. und haben die übrigen Mitglieder, wozu sie das Statut berechtigt, Herrn Behrensdorff zum Vorsitzenden gewählt, welcher die Wahl angenommen hat.

— **In Polen** haben seit dem 13. d. Mts. die Behörden aufgehört, das Datum nach altem und neuem Kalender zu schreiben; für sie existirt nur noch der russische Kalender.

— **Feuer.** Am Montag den 18. Ab. brannte auf dem Mühlengrundstück Kluczek die Schmiede, dem Rittergutsbesitzer Pohl in Ollek das Vorwerk nieder. — Am Dienstag den 19. gegen 11 U. Vorm. brannte in dem Hause Bäckerstraße Nr. 258 ein Schornstein und wurde das Feuer sofort unterdrückt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 19. Novbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$83\frac{3}{8}$
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{4}$
Amerikaner	$76\frac{5}{8}$
Weizen:	
November	83
Roggen:	fest.
loco	75
November	$75\frac{1}{4}$
November-Dezember	$73\frac{3}{4}$
Frühjahr	$72\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	11
Frühjahr	$11\frac{1}{3}$
Spiritus:	fest.
loco	$19\frac{5}{6}$
November	$19\frac{5}{6}$
Frühjahr	$20\frac{5}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 19. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118 %.

Thorn, den 19. November.

Weizen 125/28pfd. holl. 88—92 Thlr., 129/30pfd. holl. 94—96 Thlr., 131/32pfd. holl. 97—100 Thlr., per 2125 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124pfd. 65—69 Thlr per 2000 Pfd., (65—69 Thlr.) schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—62 Thlr., gute Kocherbsen 64—68 Thlr. bezahlt.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 18. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132pfd. von $92\frac{1}{2}$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—122pfd. von 90—94 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 102—108pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 22 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 18. Novbr. Weizen loco — —, November $98\frac{3}{4}$ Br., Frühjahr $98\frac{1}{2}$. Roggen loco —, November $73\frac{1}{4}$, Frühjahr 72. Rüböl loco $10\frac{2}{3}$, November $10\frac{1}{2}$, April-Mai 11. Spiritus loco 20, November $19\frac{3}{4}$, Frühjahr $20\frac{2}{3}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 19. Novbr. Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 6 Fuß 9 Zoll.

Inserate.



Heute Mittag 12½ Uhr verschied nach einem kurzen Krankenlager im 34 Lebensjahre unser innig geliebter theurer Gatte u. Vater, der Barbier **Julius Wolff.** Dies zeigen an, um stille Theilnahme bittend,

Thorn, d. 18. Novbr. 1867.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr statt.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist stets vorräthig:

Mentzel und **von Lengerke's** landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreibkalender für 1868, 2 Thlr.,

in Leinen gebunden 22½ Sgr.,
do. do. durchschossen 1 Thlr.,
in Leder gebunden 1 Thlr.,
do. do. durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.

Neu: das vierte und fünfte Heft.

Kl ine Haus-Concerte

für das Pianoforte vierhändig nach volksthümlichen Melodien der schönsten Opern-Gesänge, Lieder, Tänze etc. bearbeitet von **F. Schubert**.

In den beiden neuen Heften (IV. und V.) kommen unter Anderm vor: Brief-Duett aus Figaro's Hochzeit — „Im Wald" und „Die Sonn' erwacht". Zigeuner-Chöre aus Preciosa — „Die Trommel gerührt" (aus Egmont von Beethoven) — **Priestermarsch** und **Glöckchen-Chor** aus der Zauberflöte — Militair-Marsch von Franz Schubert — Gebet aus dem Freischütz-Allegretto scherzando aus der achten Sinfonie von Beethoven — **Menuet à la cour** etc. etc.

Auch Heft 1—3 ist vorräthig; jedes Heft umfasst 40 Seiten und kostet **nur 15 Sgr.**

E. Lambeck.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierorts, Culmerstraße No. 307, **als Uhrmacher** etablirt habe, und werde ich sowohl ein Lager von

Taschen-, Wand- u. Tisch-Uhren

unterhalten, als auch Reparaturen prompt und billig ausführen.

St. Rydzyński.

Familien, die sich vor Erkältung schützen wollen, mögen meine **Katarrhbrödchen** genießen, als Schutz gegen jede Affection der Luftröhren, zu haben im Pack à 3 und 6 Sgr. bei **A. Mazurkiewicz.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt.

Geräuchert. Ostsee-Lachs, Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten,

empfiehlt in vorzüglich schöner Qualität

Friedrich Schulz.

Eine Post vorzüglich schöner

Großberger, Schott. Ihlen-, Schott. crown fullbrand-, sowie **Christiania-Fettheeringe**

empfing und empfiehlt, letztere das Schock mit 10 Sgr. —

Bei Entnahme mehrerer Tonnen eine angemessene Preis-Ermäßigung.

Fr. Tiede.

Den Herren Landwirthen und Jagdliebhabern

empfiehlt Unterzeichneter die seit Jahren bekannten

ächten Weimar'schen Jagdstiefel

als ein **unentbehrliches** Bekleidungsstück (auch für Aerzte und Pastoren höchst practisch), welches sich durch seine Vorzüglichkeit überall Eingang verschafft. Diese Stiefel sind mit Filz gefüttert und russischem Juchten überzogen, daher vollständig wasserdicht und sehr warmhaltend.

Bei der Bestellung wollen die geehrten Herren das Längenmaaß ihres gewöhnlichen Stiefel und die Angabe, ob schmalen oder breiten Fuß 2c. gefälligst nur bemerken und können versichert sein, darauf ein Paar passende Stiefel zu erhalten, welches auch im Nichtfall gern umgetauscht wird. (Diese Stiefel sind nicht über andere zu tragen, sondern werden gewöhnlich auf Jagdstrümpfe angezogen.) Der Preis ist 6 Thlr. und wird auf Verlangen auch eine das Leder conservirende Schmiere beigegeben. — Die Versendung geschieht sofort, da große Auswahl beständig vorhanden ist.

Eduard Noack, Königl. Hoflieferant,

Berlin, Spittelmarkt 10.

64ste

allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer: 100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 à 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. 2c. 2c.

Ziehung am 12. u. 13. December d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr.. 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt ein **Jeder sein Original-Loos in Händen,** sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren.

Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.

Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.

Geräucherte

und marinirte Schotten-Heeringe stets frisch bei

B. Wegner & Co.

Magdeburger Sauerkohl

und saure Gurken empfiehlt billigst

Fr. Tiede.

Stube und Kabinet mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen Bäckerstraße 166, bei dem pension. Steueraufseher **Schulze.**

Ein Laden und eine dahinter belegene Parterre-Wohnung, aus mehreren Piecen bestehend, ist vom 1. April n. J. zu vermiethen.

H. Liethke,
Neustädtischer Markt No. 89/90.

Eine möblirte Stube zu vermiethen Brückenstraße No. 10, 2 Treppen.

Wohnung. m. a. o. Möb z. verm. b. **A. Markgraf.**

Eine Keller-Wohnung, zum Victualien-Geschäft geeignet, ist vom 1. April n. J. zu vermiethen.

H. Liethke,
Neustädtischer Markt No. 89/90.

Ein schwarzer Hund, mit verschloßenem Messing-Halsband, letzteres „Mau" gezeichnet, hat sich verlaufen; dem Wiederbringer verspreche ich 1 Thlr. Belohnung.

Jacob L. Kalischer.

Am Sonntag Abend ist von der Schülerstr. bis zur Gerechtenstr. ein Pelzkragen verloren gegangen. Man bittet denselben gegen gute Belohnung Gerechtestr. 97 abzugeben.

Donnerstag, den 21. November



in meinem neuen Locale.
Entree à Person 2½ Sgr.
Anfang 7½ Uhr.

Nach dem Concert findet

Tanzvergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

A. Barczinsky.

Artus-Hof.

Heute Mittwoch, den 20. November:
Grosses

CONCERT

von der verstärkten Streich-Kapelle des 8. Pommerschen Inf.-Regts. No. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Th. Rothbarth.**

Zum Vortrage kommen unter Anderem: Ouverturen, Oberon von C. M. v. Weber; Fidelio von L. v. Beethoven; Don Juan von Mozart; Traumbilder-Fantasie von Lumbye. Anfang 7½ Uhr. Entree an der Kasse 5 Sgr. à Person.

Familien-Billets zu 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **L. Grée** zu haben.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**